

KW25 Wirtschaft

Gremium: Kreisvorstand
Beschlussdatum: 05.02.2020
Tagesordnungspunkt: 2.25. Wirtschaft

Text

1 Grüne Wirtschaftspolitik hat Nachhaltigkeit im Blick: ökonomisch, ökologisch und
2 sozial. Wir verknüpfen die Stärken, die Düsseldorf als Standort schon hat, mit
3 den zentralen Zukunftsthemen Klima- und Umweltschutz, Digitalisierung und
4 Demographischer Wandel.

5 Düsseldorf hat einen vielseitigen Branchenmix, ist gleichzeitig Heimat
6 zahlreicher etablierter Unternehmen sowie junger Start-Ups. Zahlreiche
7 Investitionen und Ansiedlungen globaler Firmen zeigen die starke
8 Internationalität und Offenheit unserer Stadt. Mit den Hoch- und Fachhochschulen
9 ist Düsseldorf zudem ein starker Standort für Wissenschaft und Innovation, was
10 gerade für die Cluster Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) und
11 Biotechnologie elementar ist. Auch die Messe, der Handel, die Gastronomie und
12 nicht zuletzt die Kultur- und Kreativwirtschaft sind prägend in unserer Stadt –
13 sowohl wirtschaftlich als auch für das gesellschaftliche und kulturelle Leben in
14 unserer Stadt. Industrie und produzierendes Gewerbe bleiben ebenso elementar
15 wichtig für Düsseldorf und seine Zukunft.

16 Die wirtschaftliche Stärke ist auch für die finanzielle Stärke der Stadt
17 zentral. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sind die wichtigste Säule im
18 städtischen Haushalt. Wir GRÜNE stehen für verlässliche Rahmenbedingungen und
19 wollen Düsseldorf als Wirtschaftsstandort in allen Dimensionen – ökonomisch,
20 ökologisch, sozial – zukunftsfest machen.

21 GRÜN wirkt

22 Innovativ: Start-Ups erfahren deutlich bessere Unterstützung, Beratung und
23 Vernetzung durch die Stadt. Zahlreiche und unterschiedliche Co-Working Flächen
24 sind entstanden und bieten eine kreative und wertvolle Umgebung.

25 Neu: Düsseldorf ist weiterhin attraktiv für Unternehmen aus dem In- und Ausland.
26 Dynamisch wachsende Unternehmen wie Wacom, Stepstone oder Trivago konnten an
27 neuen Standorten in der Stadt gehalten werden. Neue und innovative Entwicklungen
28 wie der „EUREF-Campus“ am Flughafen Fernbahnhof konnten ermöglicht werden. Mit
29 der Ko-Finanzierung des „digihub“ haben wir eine neue Vernetzung von
30 Mittelstand, Start-Ups, Konzernen, Wissenschaft und Investor*innen ermöglicht.

31 Stabil: Mit dem Konzept der Industrie-Kernzonen haben wir den produzierenden
32 Unternehmen einen verlässlichen Rahmen gegeben. Wir schützen Flächen für
33 Industrie und Gewerbe, insbesondere gegen ausufernde Büro Neubauten oder
34 ungesteuerten großflächigen Einzelhandel. Und auch in finanziell schwierigeren
35 Jahren haben wir die Gewerbesteuer und die Grundsteuern stabil gehalten.

36 Kreativ: Die in Düsseldorf wichtige Modebranche haben wir weiter unterstützt und
37 mit Fair Fashion & Nachhaltigkeit neue Themen gesetzt. Mit dem Kompetenzzentrum
38 Kultur- und Kreativwirtschaft haben wir eine Anlaufstelle für kreative Köpfe
39 geschaffen. Die Bedeutung von Kreativräumen ist endlich auch in der Stadtplanung
40 etabliert, ebenso das Ziel, Räume wo immer möglich, zu sichern und auszubauen.

41 GRÜNE Vision

42 Wir GRÜNE wollen die Wirtschaftsförderung noch stärker an der ökonomischen,
43 ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit ausrichten. Wir schaffen stabile
44 Rahmenbedingungen und die Basis für eine zukunftsfeste Entwicklung der
45 Düsseldorfer Wirtschaft.

46 Klimaschutz ist Pflicht und Chance: Damit Düsseldorf 2035 klimaneutral ist,
47 müssen auch Industrie, Gewerbe und Handel Verantwortung übernehmen und große
48 Beiträge leisten. Gleichzeitig sind die für den Klimaschutz nötigen Energie-,
49 Wärme- und Verkehrswende große Markt-Chancen für die innovative Düsseldorfer
50 Wirtschaft. Wir wollen ein Bündnis aus Stadt und Wirtschaft für das
51 klimaneutrale Düsseldorf 2035. Energieeffizienz, Ökostrom-Ausbau, Wärme- und
52 Kältenetze und viele Themen mehr müssen wir gemeinsam angehen. Ein besonderer
53 Schwerpunkt muss dabei auf gemeinsamen Projekten für zukunftsfähige Mobilität
54 und City-Logistik in Düsseldorf und der Region liegen.

55 Die Digitale Transformation bedeutet mehr als Breitband-Ausbau oder freies W-
56 LAN. Sie bedeutet für viele Wirtschaftsbranchen grundsätzliche Umbrüche, die
57 Herausforderungen und Chancen gleichzeitig sind. Gerade die in Düsseldorf
58 starken Branchen der Telekommunikation, der Banken und Versicherungen stehen
59 dabei im Fokus. Gemeinsam müssen Stadt und Wirtschaft die Digitalisierung
60 gestalten, Rahmenbedingungen setzen und Innovationen ermöglichen. Auch die
61 Unterstützung kleiner und mittelständischer Unternehmen wird dabei eine wichtige
62 Aufgabe für die städtische Wirtschaftsförderung.

63 Auch bei der Digitalen Transformation steht für uns GRÜNE der Mensch im
64 Mittelpunkt. Daten- und Verbraucherschutz sind daher nicht lästig, sondern
65 spielen eine wichtige Rolle für das Gelingen und die Akzeptanz von
66 Veränderungen. (hier Verweis auf das Kapitel Digitale Transformation)

67 Die Kultur- und Kreativwirtschaft wollen wir noch besser unterstützen. Das von
68 uns initiierte Kompetenzzentrum „KomKuK“ werden wir weiterentwickeln und
69 stärken, insbesondere für eine bessere Ermöglichung und Vermittlung von Räumen
70 für Künstler*innen und Kreative. Dafür muss die Lotsenfunktion der KomKuK
71 innerhalb der Stadtverwaltung besser unterstützt werden. Zusätzlich braucht es
72 ein Budget für kleine und unkomplizierte aber wirksame Zuschüsse für Projekte in
73 der Kultur- und Kreativwirtschaft.

74 „Düsseldorf nach Acht“: Wir GRÜNE wollen die Düsseldorfer Nachtkultur und
75 Nachtökonomie noch stärker in den Fokus nehmen und das interdisziplinär:
76 wirtschaftlich, kulturell, ordnungspolitisch und stadtplanerisch. Als Basis muss
77 die bereits beschlossene Analyse dringend kommen. Für die Koordination ist ein*e
78 „Nachtbürgermeister*in“ eine gute Option.

79 Die Unterstützung von Start-Ups und Gründer*innen wollen wir weiterentwickeln.
80 Für die Wachstumsschritte gehört dazu insbesondere die Hilfe bei der Suche nach
81 passenden Räumen und nach Fachkräften. Die Stadt muss auch die vielfältigen Co-
82 Working Spaces noch besser wahrnehmen und die jeweiligen Stärken nutzen und
83 unterstützen.

84 Der Einzelhandel ist aufgrund des weiter zunehmenden Onlinehandels immer noch
85 inmitten großer Veränderungen. Wir wollen den Einzelhandel und das
86 (Schaufenster-)Gewerbe in diesem Prozess bestmöglich unterstützen. Neben
87 innovativen Verknüpfungen von lokalem Handel mit den eigenen online Angeboten

88 gehören dazu insbesondere attraktive Einkaufsstraßen mit hoher
89 Aufenthaltsqualität, damit mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen –
90 sowohl in der Innenstadt als auch in den Stadtteilzentren. Bestehende und neue
91 Standortgemeinschaften in den Stadtteilen und Quartieren fördern wir.

92 Die Verknüpfung mit den Hoch- und Fachhochschulen wollen wir weiter ausbauen.
93 Dazu wollen wir mit den Vorständen und Studierenden Vertretungen (ASTA) beraten,
94 wie eine regelmäßige Vernetzung mit der Stadtverwaltung und der Kommunalpolitik
95 am besten möglich wäre, um gemeinsame Projekte zu koordinieren. Der Kern wären
96 zunächst die Düsseldorfer Hoch- und Fachhochschulen, perspektivisch streben wir
97 regionale Kooperationen an. Auch die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen
98 privaten Hochschulen sollte verbessert werden.

99 Flächen für Industrie und Handwerk werden wir Grüne weiter sichern und das
100 Konzept der Kernzonen stärken (hier Verweis auf das Kapitel Stadtentwicklung).
101 Auch bei der Entwicklung innerstädtischer Innen- und Hinterhöfe streben wir eine
102 urbane Nutzungsmischung aus Wohnen und Arbeiten an.

103 Qualifizierte Fachkräfte sind für die Zukunft unserer Stadt elementar wichtig –
104 von der Pflege bis zur IT, von der städtischen Verwaltung bis zur Kita.
105 Gemeinsam mit den Kammern, Verbänden und Gewerkschaften wollen wir die richtigen
106 Rahmenbedingungen in Düsseldorf schaffen. Indem wir die Koordination mit dem
107 Jobcenter, den Kammern und den städtischen Ämtern weiter verbessern, ermöglichen
108 wir mehr qualifizierten Migrant*innen einen möglichst unkomplizierten Einstieg
109 in den Arbeitsmarkt und die Gründung.

110 Zur erfolgreichen Fachkräftegewinnung gehören auch viele weiche Standortfaktoren
111 wie Wohnen, moderne Mobilität, gute Schulen und Kitas sowie ein attraktives
112 Lebensumfeld (u. a. „Düsseldorf nach Acht“).

113 Wir wollen Unternehmen der solidarischen Ökonomie besonders unterstützen. Sie
114 spielen eine wichtige Rolle in Bezug auf den sozialen Zusammenhalt unserer
115 Gesellschaft und verbinden die Dimensionen der Nachhaltigkeit unmittelbar.
116 Düsseldorf sollte europäische Fördermöglichkeiten nutzen und innerhalb der
117 Wirtschaftsförderung spezielle Unterstützung für Unternehmen der solidarischen
118 Ökonomie aufbauen.

119 Die Transparenz der Wirtschaftsförderung wollen wir verbessern, insbesondere
120 hinsichtlich der Fördermittel und der Kooperationen. Die Kriterien und
121 Bedingungen für Zuschüsse müssen nachvollziehbar sein und den Zielsetzungen für
122 einen nachhaltigen, sozialen und ökologischen Wirtschaftsstandort entsprechen.

123 Stadtmarketing und Tourismus ist in Düsseldorf in den vergangenen Jahren
124 professioneller und moderner geworden. Neben dem viel diskutierten Motto „Nähe
125 trifft Freiheit“ geht es dabei vornehmlich um bessere Strukturen und
126 Koordination, um gezieltere Vermarktung und innovative Angebote. Wir wollen
127 diesen Weg weitergehen und das Düsseldorfer Marketing noch moderner und
128 nachhaltiger gestalten, beispielsweise mit einem Schwerpunkt auf der
129 vielfältigen Kultur und Subkultur und neuen Initiativen für den Tages- und
130 Radtourismus. So können die Ziele des „Slow Tourism“ oder „Soft Tourism“ mit den
131 Düsseldorfer Stärken beispielsweise zu den Themen Musik und Mode verknüpft
132 werden. Bei der strategischen Ausrichtung des Tourismus sollen Besucher*innen
133 gleichwertig mit den Düsseldorfer*innen betrachtet werden.

134 Die Potentiale der Düsseldorfer Wirtschaft wirken in die Region, gleichzeitig
 135 profitiert Düsseldorf von der Wirtschaftskraft der Regionen. Wir wollen die
 136 Regionalen Kooperationen der Stadt ausbauen, beispielsweise die „Euregio“-
 137 Kooperationen mit den Niederlanden und in der RadRegion Rheinland e.V. (Hier
 138 Verweis auf das Kapitel Regionale Kooperationen)

139 Reisholzer Hafen

140 Die Idee, den Reisholzer Hafen zu einem trimodalen Hafen auszubauen, ist auch in
 141 den vergangenen fünf Jahren kaum konkreter geworden. Die vorliegenden Pläne und
 142 Untersuchungen sind immer noch keine ausreichende Basis für eine Entscheidung
 143 für oder gegen den Ausbau. Offen sind insbesondere die Fragen, welchen Bedarf
 144 die Industrie im Düsseldorfer Süden tatsächlich selbst hat, und welche
 145 Auswirkungen ein Ausbau auf den Verkehr hätte.

146 Denn die entscheidende Frage ist weiterhin die Verkehrsbelastung: Würde es ein
 147 Hafen für die Region oder ein überregionales Logistikdrehkreuz? Davon hängt ab,
 148 ob Güter, die aktuell per LKW über die Straßen in Wersten, Benrath und Reisholz
 149 rollen, auf den Rhein und die Schiene verlagert werden oder ob mehr Verkehr
 150 erzeugt wird. Die direkt im ausgebauten Hafen entstehenden Arbeitsplätze sind
 151 aufgrund der geringen Anzahl und der wenig arbeitsplatzintensiven Ausgestaltung
 152 moderner Häfen nachrangig. Wichtiger ist auch hier, dass durch einen lokalen
 153 Hafen für die Region die Industriestandorte und damit Jobs im Düsseldorfer Süden
 154 gesichert werden können.

155 Wir GRÜNE werden neben den direkten Verkehrsauswirkungen weiterhin die
 156 Konsequenzen für die umliegenden Naturschutzgebiete und Wohngebiete beachten. Im
 157 Fokus liegen dabei in erster Linie die Belastungen durch Lärm- und
 158 Lichtemissionen. Eine moderne, leise und wenig Streulicht erzeugende
 159 Anlagengestaltung ist für uns Voraussetzung. Weitere Punkte, die wir
 160 berücksichtigen werden, sind die Zukunft der Künstler*innen-Ateliers und der
 161 notwendige Lückenschluss im Rheinradweg.

162 GRÜNE haben seit der Kommunalwahl 2014 erfolgreich die Bedingungen für die
 163 weiteren Planungen durchgesetzt. Diese gelten für uns auch in Zukunft:

164 Die GRÜNEN stellen folgende Bedingungen an einen möglichen Ausbau des Reisholzer
 165 Hafens:

- 166 • Beteiligung und Transparenz: Alle Informationen und Planungen werden
 167 öffentlich gemacht und transparent erläutert. Bei allen Plänen und
 168 Entscheidungen werden die Bürger*innen frühzeitig informiert und
 169 beteiligt.
- 170 • Verkehrsverlagerung statt Verkehrsvermehrung: Das Konzept muss eine
 171 Verlagerung heutiger LKW-Verkehre auf Binnenschiffe und Schiene
 172 ermöglichen und somit eine Reduzierung der Verkehrsbelastung auf den
 173 Straßen im Düsseldorfer Süden erreichen. Einen überregionalen Hub, der
 174 neue Verkehrsströme auf den Düsseldorfer Straßen erzeugt, lehnen wir ab.
 175 Entsprechende vertragliche Sicherungen müssen festgeschrieben werden.
- 176 • Regionale Kooperation: Der Standort muss in der Kooperation mit den Häfen
 177 in Krefeld und Köln entwickelt und privatwirtschaftlich gebaut und

178 betrieben werden. Das Projekt muss unabhängig von Steuergeldern realisiert
179 werden und wirtschaftlich betrieben werden können.

- 180 • Umweltschutz: Alle Auswirkungen auf den Rhein, die umliegende Natur und
181 die Anwohner*innen müssen genau untersucht, öffentlich gemacht und
182 minimiert werden.

183 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

- 184 • 1 Keine Armut
- 185 • 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- 186 • 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
- 187 • 10 Weniger Ungleichheit
- 188 • 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion